

Cholebletli

Freunde der Kohlenbergwerke Boltigen



Bergmann's Sprache

„Befahren“

Eine Befahrung ist im Bergbau und in der Bergmannssprache die Begehung eines Stollens, einer Grube oder eines Schachts in einem Bergwerk oder einem anderen unterirdischen Bauwerk, um dieses zu besichtigen und zu untersuchen.

Der Ausdruck Befahrung leitet sich von der bergmännischen Fahrt ab und hat nichts mit der Benutzung von Fahrzeugen zu tun. Jede Bewegung innerhalb eines Bergwerks wird als Fahren bezeichnet.

Barbaratag

Auch 2019 wollen wir den Barbaratag am 4. Dezember mit euch gemeinsam feiern. Dazu werden wir zu gegebener Zeit informieren.

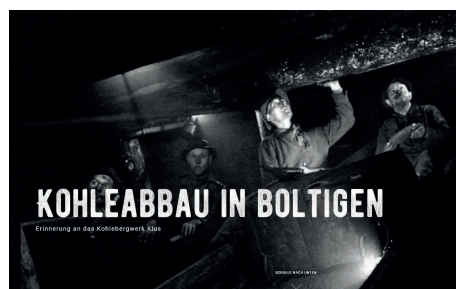
Liebes Mitglied, lieber Gönner

Wir freuen uns, dich mit einer neuen Ausgabe des Cholebletli über die aktuellen Geschehnisse im Verein zu informieren.

Wer hat sie noch nicht besucht, unsere wunderbare Website?

Die Studenten der Berner Hochschule für Künste HKB im Studiengang Multimedia Production haben eine phantastische Leistung erbracht. Wir verfügen über eine spannende, lehrreiche, berührende und informative Website. Mit ihr können wir sicher Interessierte und Touristen auf unser Projekt aufmerksam machen. Auch können wir zu gegebener Zeit über News informieren und das Projekt und seinen Fortschritt dokumentieren.

Nochmals ganz herzlichen Dank den Studenten Ricardo, Larissa, Irem und Joanne für dieses tolle Ergebnis.



www.kohlenbergwerke-boltigen.ch

Rückblick

Am 3. Mai war die erste Hauptversammlung. Wir waren hoch erfreut, so viele interessierte Mitglieder und Gönner dabei begrüßen zu dürfen.

An der Versammlung wurde Monika Bichsel als Nachfolgerin für den zurückgetretenen Präsidenten Martin Wälti gewählt.

Die verschiedenen Traktanden regten zur Diskussion an. Unter anderem wurde von der Versammlung der Mitgliederbeitrag auch für das Jahr 2019 auf 100.00 CHF festgelegt.

Das vom Vorstand vorgeschlagene Logo wurde von der Mehrheit gutgeheissen. Das Logo ist der Holzfigur vom Restaurant Bergmann nachempfunden. Die Figur kann Dank der Leihgabe der Familie Wenger im Museum im Tourismusbüro bestaunt werden.

Das Logo findet ihr auf diesem Cholebletli am linken Rand. Es wird künftig ebenfalls auf allen Briefen zu finden sein.

Das Protokoll der Hauptversammlung kann über unsere E-Mail Adresse kohlenbergwerke.boltigen@hotmail.ch angefordert werden. Mit der Einladung an die nächste Hauptversammlung wird das Protokoll mitgeschickt.

NRP Antrag und Machbarkeitsstudie

Im letzten Choleblettli haben wir über unseren Projektbeschrieb und die Erstellung einer Machbarkeitsstudie informiert. Die Machbarkeitsstudie soll aufzeigen, ob unsere Ideen umsetzbar sind und uns auf mögliche Probleme aufmerksam machen. Damit erhalten wir einen Überblick ob unser Projekt finanziell realisierbar ist.

Für diese Machbarkeitsstudie benötigen wir bereits finanzielle Unterstützung. Dazu stellen wir einen NRP-Antrag beim Amt für Wirtschaft AWI (ehemals beco). Ebenfalls sind wir mit der Gemeinde Boltigen, Lenk – Simmental Tourismus und der Bergregion Obersimmental/Saanenland in engem Austausch, um ein solides Fundament für die Zukunft zu schaffen.

Die Finanzierung der Machbarkeitsstudie ist auf sehr gutem Weg, jedoch noch nicht ganz abgeschlossen. Wir sind zuversichtlich, dass in Kürze der NRP Antrag genehmigt wird, die Finanzierung gesichert ist und die Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden kann.

Auch wenn es uns und sicherlich auch euch schwerfällt, müssen wir die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie abwarten, bis wir mit der Arbeit im Bergwerk beginnen können. Deshalb haben wir uns dazu entschieden, an zwei Werktagen (siehe Inserat unten) den Weg vom Wasserreservoir bis zum Mundloch Dürrfluh auszubauen, bzw. anzulegen.

Wir freuen uns, möglichst viele von euch an diesen Tagen begrüßen zu dürfen. Soll doch an diesen Werktagen nicht nur geschuftet werden, sondern auch der Zusammenhalt im Verein und der Austausch untereinander im Vordergrund stehen.

Werktage

Datum:

28. September 2019 und 26. Oktober 2019

Treffpunkt:

09:00 Uhr bei der Militär Kaverne im Klus

Mitbringen:

Verpflegung (zum Brätle), Schaufel und Pickel

Weitere Informationen

Bei Fragen meldet euch bei Hans Teuscher: 079 650 66 74

Es ist keine Anmeldung erforderlich. Bei schlechtem Wetter gibt euch Hans ab 07:00 Uhr telefonisch Auskunft über die Durchführung.

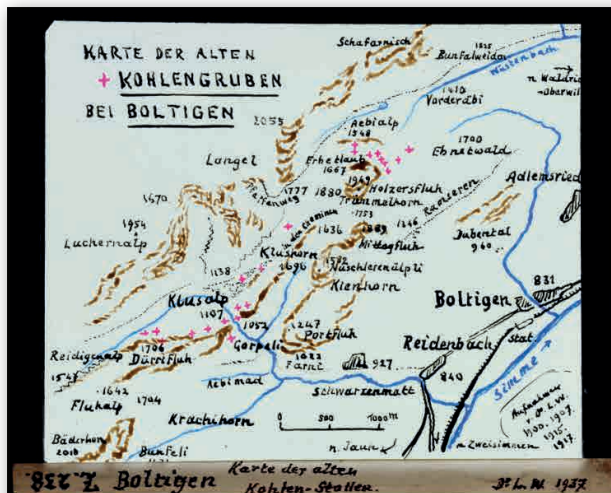
Ideen oder Feedback?

Hast du Feedback zum Choleblettli? Was möchtest du in Zukunft im Choleblettli lesen? Hast du Ideen oder möchtest gerne selber einen Text schreiben? Dann schreibe uns eine E-Mail an kohlenbergwerke.boltigen@hotmail.com.

Geschichte des Kohleabbaus in Boltigen

In der Schweiz gab es, wie wohl in jedem Land, viele Kleinbergwerke. So sind auch im Berner Oberland verschiedene Bergwerke bekannt. In diesen ist der Abbau in verschiedenen Zeitabschnitten ab dem 18. Jh. belegt: Beatenberg, Justistal, Sigriswil, Kandergrund, Diemtigen, Erlenbach, Weissenburg, Boltigen.

Die Bergwerke wurden vor allem in Kriegszeiten für einige Jahre betrieben. In Boltigen wurde nebst dem Bergwerk in der Klus während des ersten Weltkrieges im Aebnet auf fast 2000m Höhe und im 2. Weltkrieg im Taubental Kohle abgebaut.



Die Besitzer wechselten ständig, da die finanziellen Verluste zu gross waren und es ihnen an bergmännischen Kenntnissen mangelte, wie z.B. 1785 Peter Allemann, Säumer und Pintenschek zu Reidenbach. Zwei eigentliche Blütezeiten liegen am Anfang und in der Mitte des 19. Jh.

Zu Beginn des 19. Jh. wirkten sächsische Bergleute mit guten Kenntnissen bei der Kohleförderung mit. Zwischen 1842 bis 1860 wurden jährlich bis zu 500t Kohle gefördert. Nebst diesen zwei Blütezeiten wurde bis Ende des 19. Jahrhunderts unter verschiedenen Besitzern, wie dem Staat und der Bäueri Schwarzenmatt, Kohle ausgebeutet. Mit wechselnder Intensität wurde der Abbau betrieben und mit unterschiedlichem Erfolg weitergeführt.

So weist in der Konzessionsbewilligung von Emmanuel Stocker und David Karlen anno 1834 der Regierungsrat Bern darauf hin, dass verschiedentlich Raubbau und kein sorgfältiger Stollenabbau betrieben wurde. Der letzte Konzessionär war 1893 Grossrat Aegerter aus Boltigen. Ab Anfang des 20. Jh. gab es keinen Kohleabbau mehr. Das Aufkommen der Eisenbahn setzte dem Bergwerk vorläufig ein Ende, da man nun im Ausland billiger Kohle beziehen konnte.

Beatrice Rösti

(Der zweite Teil der Geschichte des Kohleabbaus in Boltigen folgt im nächsten Cholebletli.)

Aus dieser Zeit gibt es kaum schriftliche und bildliche Unterlagen. Eine kleines Fotobüchlein von Jacques Nägeli, Gstaad dokumentiert diese Zeit im Kohlebergwerk Klus, ebenso die Bücher von Frau Edith Kammer. Aber die Geschichte des Bergwerks Schwarzenmatt geht viel weiter zurück. Dies belegen historische Dokumente im Staatsarchiv Bern, sowie Konzessionsgesuche, Bittschriften und ein Bericht über Kohlefrevel.

Ein kurzer Hinweis in einem Geographischen Lexikon der Schweiz deutet bereits im 15. Jh auf Kohleabbau im Klus Schwarzenmatt hin. Im Jahre 1760 haben Abraham Wälti und Matthäus Messerli Kohle entdeckt. Im 1764 erhielt dann Matthäus Messerli Schmied von Weissenbach eine Abbaubewilligung der Berner Regierung.

Treffen mit einheimischen Zeitzeugen

Im November haben sich Housi Teuscher und ich mit folgenden Personen, welche direkt oder indirekt mit dem Bergbau im Klus zu tun hatten, im Klus und anschliessend im Tourismusbüro getroffen.



Luise Dänzer, Schwarzenmatt: Ihr Mann Hermann arbeitete im Bergwerk als Mineur und leitete die Nachtschicht. Sie selbst war zu Beginn einen Sommer lang Kantinenköchin. Auch ihr Vater arbeitete im Klus.

Fritz Stryffeler, Schwarzenmatt: Sein Vater arbeitete im Stollen zur Halde Klus, beim Abraumtransport mit den Rollwagen.

Hans Üeltschi, Reidenbach: Sein Vater transportierte die Kohle mit Lastwagen nach Boltigen.

Dänzer David, Schwarzenmatt: Arbeitete nach dem Schulaustritt noch kurze Zeit im Stollen, in welchem er zum Beladen der Rollwagen eingesetzt wurde.

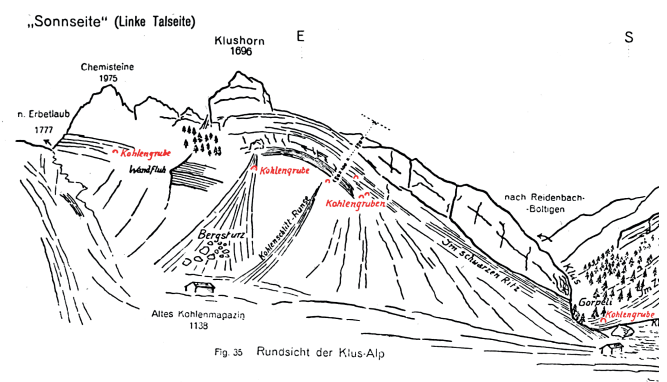
Wir erhielten an diesem Tag viele spannende neue Informationen. Wir haben diese in einem detaillierten Protokoll festgehalten um sie zu einem späteren Zeitpunkt für eine umfassende Dokumentation zu nutzen.

Wir möchten euch jedoch einige Geschichten und Fakten hier weitergeben.



Stolle im Klushorn

Auf der Klusseite des Klushorns wurde im ersten Weltkrieg oder noch früher Kohle abgebaut. Dieser Stollen hatte den Namen "im schwarzen Ritz".



Die weitere Suche auf der Talseite des Klushorn Richtung Gorpeli blieb schliesslich erfolglos. Deshalb konzentrierte man sich auf die gegenüberliegende Bergseite.

Im Klus standen früher mehrere kleine Hütten, ähnlich wie auf Ramsern. Diese wurden bis auf das Kohlemagazin, welches heute neben der Sennhütte steht, 1942 von einer Lawine mitgerissen.

Halde Klus

Als die Abräumhalde beim Mundloch Dürrifluch voll war und ein Abrutschen und ein mögliches Verschütten der Strasse drohte, wurde der Stollen zur Halde Klus gebaut.

Dieser diente zu jeder Zeit als reiner Abräumstollen. Die Kohle wurde somit stets über das Mundloch Dürrifluch abtransportiert.

Die Arbeiter

Viele Arbeiter waren ehemalige Sträflinge, welche zwecks der Wiedereingliederung zur Arbeit nach Boltigen geschickt wurden.

Einigen war die Arbeit untertage zu streng und sie verschwanden ohne Abmeldung auf Nimmerwiedersehen.

Wir haben an diesem Tag viel Neues gehört und erfahren. Und bedanken uns bei den Anwesenden für ihre Zeit und das Teilen ihrer Geschichte.